

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

20.8.1884 (No. 197)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. August.

№ 197.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eintretungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 19. August.

Der Artikel des in Beziehungen zum Wiener Auswärtigen Amte stehenden dortigen „Fremdenblatt“ über die Barziner Zusammenkunft, aus welchem bereits ein telegraphischer Auszug mitgeteilt wurde, enthält eine Stelle, welche wegen der Stellung Italiens und Rußlands zum deutsch-österreichischen Friedensbündnis von Interesse ist. Sie lautet: „Daß es den beiden Staatsmännern an Stoffen der Erörterung nicht fehlen wird, bedarf kaum der Erwähnung. Vor allem werden sie sich mit gehobener Empfindung und mit berechtigtem Selbstbewußtsein von den starken Wirkungen des Bündnisses Rechenschaft geben dürfen, welches sich zwischen ihren Reichen aufgerichtet hat, denn wenn die Lage Europas's heute als eine befriedigende, der allgemeine Friede als ein kaum in irgend einer Richtung bedrohter erscheint, so ist das in erster Linie das Ergebnis jener Politik, welche den Staatswillen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zu der festen Einheit eines gemeinsamen Friedenswillens emporgehoben hat. Das Bündnis dieser Reiche ist die eingreifendste politische Thatfache unserer Tage, nicht bloß weil es den Frieden erhalten hat, sondern weil es zugleich die stärkste Bürgschaft für die Sicherung desselben darbietet. Denn es kann nicht geleugnet werden, daß es schon durch seine natürliche Schwere die verwandten Bestrebungen ähnlicher Staaten an sich gezogen und dadurch ein politisches System des Friedens vorbereitet hat, das seine Wirkungen auf ganz Europa erstreckt. Rußland und Italien haben ihre Annäherung an das Zwei-Kaiser-Bündnis vollzogen und selbst die kleineren Staaten im europäischen Osten stehen unter dem Drucke einer Thatsache, welche die konservativen Interessen Europas in den Vordergrund drängt und keinen Raum offen läßt für individuelle Bestrebungen des Ehrgeizes und der Selbstsucht.“ Wie man sieht, wird in diesem Artikel der Anschluß Rußlands und Italiens an das Friedensbündnis Deutschlands und Oesterreichs neuerdings betont. Einige kirchliche deutsche und außerdem eine Anzahl englischer Blätter haben unlängst vom Ausschreiben Italiens aus der Allianz gesprochen, wie es scheint, lediglich auf Grund der den englischen Wünschen etwas günstigeren Haltung, welche Italien auf der Konferenz einnahm.

Zum Schluß der französischen Parlaments-Session.

Das „Journal des Débats“ widmet der abgelaufenen parlamentarischen Tagung folgenden Nachruf:

Es ist ein Glück, daß in Frankreich nicht die Sitte herrscht, in einer Botschaft die Ergebnisse der parlamentarischen Thätigkeit zu überblicken, denn die Aufzählung wäre diesmal gar zu mager, ohne jedes Verhältnis zu der Länge der Session ausgefallen. Allerdings ist die Verfassungsgesetzgebung im Besonderen die Hauptleistung des Jahres 1884. Man wird uns aber gestatten, zu sagen, daß dieses schöne Ergebnis vor allem einen negativen Wert hat. Der große, der einzige Vortheil der Revision ist der, daß man die Kammer für's erste damit in Ruhe lassen wird. Die Versailles Reise hat bei den meisten Teilnehmern den festen Entschluß erzeugt, sie nicht so bald zu erneuern. Was die wirkliche, praktische Nützlichkeit des von dem Kongress ausgearbeiteten Gesetzes betrifft, so vermögen die ernstesten Leute, wenn davon die Rede ist, sich des Rückhalts nicht zu enthalten. Noch ist hinzu zu fügen, daß der Handel erst ganz erlebiger werden muß, da die Regierung in der letzten Sitzung den Wahlgesetz-Entwurf auf den Tisch des Senats gelegt hat. Das wird die Hauptbeschäftigung für die Monate Oktober und November abgeben. Eine gar liebliche Aussicht für den Herbst!

Was ist außer der Revision geschehen? Blutwenig. Man hat den Handwerker-Syndikaten gestattet, sich frei zu bilden; es war dies nur die Regularisierung bereits bestehender Zustände und jedenfalls keine große Reform. Ferner hat man ein Gemeindegesez angenommen, dessen liberaler Charakter wir nicht verkennen, das aber weit eher die früheren Gesetze sammelt, als sie verbessert. Die ordentliche Session von 1884 hat nur zwei Sorten von Leuten eine wirkliche Genugthuung verschafft: den unglücklichen Ehefrauen und den klagenswerten Ehemännern. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, im Gegentheil! Aber die Wiederherstellung des Ehestandsgesetzes-Paragrafen im Civilgesetzbuch war mit Verzicht der Romanschristlichen und Theatordichter denn doch keine der schwereren Sorgen des Landes.

Sollen wir auch noch sagen, daß die Wünsche der Zuckerfabrikanten erfüllt worden sind? Wir haben hierüber kein Urtheil; die Erfahrung allein wird beweisen, ob das neue Regime besser oder schlechter ist, als das alte. Der Ausgangspunkt war gut: man hatte recht, die Bekleidung der Karlsruher an Stelle derjenigen des fertigen Produkts zu setzen; aber dann hat man dieser nützlichen Maßregel ein Gefolge gegeben, welches nicht dasselbe Lob verdient.

Alle Ehren der Session waren für den Kriegsminister. Hat er etwa die Annahme des Gesetzes über das Kolonialheer erwirkt? Nicht doch: es ist ausgemacht, daß dies ein untergeordnetes Werk ist, mit dem es keine Eile hat. Während der ganzen endlosen Session hat man, indeß so viele Interessen jenseits des Ozeans auf dem Spiele standen und ein offener Krieg

mit China droht, nicht die Mühe gefunden, sich mit der Organisation der Kolonialtruppen zu beschäftigen und die Führer unseres Heeres und unserer Marine haben es nicht für nöthig gehalten, die gegebene Gewalt aus ihrer Gleichgültigkeit und Unthätigkeit aufzurütteln. Allerdings hat man unter der rührigen Mitwirkung des Generals Cambon bestia an dem Rekrutirungsgesetz gearbeitet. Und was ist da nicht alles zustande gebracht worden! In erster Lesung ein Text, der nach Ansicht Aller, der Minister, des Ausschusses, der Abgeordneten untauglich und in den Papierkorb zu werfen ist. Aber darauf kommt es nicht an. Die Hauptsache war doch, die Seminaristen zu ärgern, indem man sie in die Kaserne schickt, und öffentlich zu erklären, daß die erste Pflicht einer verständigen Demokratie darin besteht, den Studien ihrer Professoren, Ingenieure und Gelehrten dreijährigen Stillstand zu gebieten. Diese großen Grundsätze sind aufgestellt worden. Entschädigt dies etwa nicht für die Vernachlässigung anderer Pläne von untergeordnetem Interesse, wie z. B. der, die Polizei den Launen des Pariser Gemeinderaths und seiner Kreaturen zu entziehen?

Wie weit ist endlich das Budget nach siebenmonatlicher Session geblieben? Viel weniger weit, als sonst. Es wurde rechtzeitig eingebracht, aber der Berichtsteller ist noch nicht einmal ernannt. Man sucht Ersparnisse zu erzielen, und das ist löblich. Man hätte sie jedoch auch etwas schneller ausbeden können. Wir müssen uns daher auf eine hastige Finanzberathung und überdies darauf gefaßt machen, daß die Kammer an der Bestimmung des Artikels 8 aus dem Revisionsprogramm Naches üben und die Budgetbefugnisse des Senats bestreiten wird. Dies ist wenigstens die Absicht vieler Deputirten. Wir wollen hoffen, die Luft der Provinz kühle ihr Muthchen ein bißchen ab und es finden sich im Lande noch verständige und praktische Leute, welche die Majorität der Kammer für dieses schlechte gesetzgeberische Jahr verantwortlich machen und sie uns, von besseren Absichten beseelt, im Oktober zurückschicken.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt an leitender Stelle das im Kap-Parlament zur Verlesung gelangte Ziffertelegramm des Lord Derby an den Gouverneur vom 14. Juli in der Angra Pequena-Angelegenheit mit. Dasselbe lautet: In Verantwortung Ihres Telegramms vom 9. Juli hat Ihrer Majestät Regierung beschlossen, daß sie nicht in der Lage ist, der Absicht des deutschen Ministeriums entgegen zu treten, den deutschen Angehörigen, welche KonzeSSIONen erlangt und Niederlassungen begründet haben, wo englische Jurisdiction noch nicht besteht, Schutz zu gewähren. Soviel Land also in der Nachbarschaft von Angra Pequena, als sich nach sorgfältiger Untersuchung herausstellen wird, daß solches in angemessener Form von Liberia erworben, wird unter dem Schutze des Deutschen Reiches stehen. Ihrer Majestät Regierung wird bereit sein, irgend welche andere Punkte an der Küste südlich, auf welche britische Unterthanen Ansprüche haben, als unter britischer Protektion und Autorität stehend, zu proklamieren, wenn die koloniale Gesetzgebung bezüglich der Kosten Vorkehrungen trifft. Der Paz behauptet, er habe Ansprüche auf die Sandwich-Bai und die Hottentots-Bai so gut wie auf Angra Pequena. Ihrer Majestät Regierung steht voraus, daß die Kolonialregierung es als erwünscht ansehen wird, daß die Küste nördlich von der Alderich'schen KonzeSSION, welche angeblich bis zum 26. Breitengrade reicht, unter britischen Schutz gestellt werde.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ entnehmen wir ferner nachfolgendes Entresillet:

Der „Nat.-Ztg.“ wurde kürzlich aus London telegraphirt: „Der „Times“ wird aus Durban gemeldet, die Regierung des Kaplandes habe eine Proclamation erlassen, in welcher sie erklärt, daß sie die Balfisch-Bay nebst dem anliegenden Gebiete annektire.“ Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.“:

„Die Proclamation wird sich hoffentlich etwas deutlicher ausdrücken, als dieses Telegramm vermuthen läßt. Wenn das „anliegende Gebiet“ ein mäßiger Distrikt ist, welcher zu englischen Niederlassungen gehört, so wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben; soll aber darunter das ganze Territorium verstanden sein, auf welches in der jüngsten Zeit von Kapstadt her Ansprüche erhoben wurden, d. h. das ganze südwestliche Afrika von der südlichen Grenze der portugiesischen Besitzungen bis zur Kapkolonie, resp. den Boer-Ansiedelungen, nur mit Ausnahme von Angra Pequena, so wird eine solche lediglich papierene Besitzergreifung jedem Dritten gegenüber unverbindlich sein; Deutschland würde noch besonders dagegen Stellung zu nehmen haben, da die Absicht, einer Kolonie in Angra Pequena jede Entwicklung abzuschneiden, offenbar wäre.“

Zu der Frage, ob eine deutsche Ackerbau-Kolonie im äquatorialen Afrika möglich ist, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Als einen Beitrag zur Entscheidung über diese Frage mache ich darauf aufmerksam, daß Poage in seinem Bericht über die Station Makenge (Konf. Mittheilungen der Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland, Band IV., Heft 3, Seite 191 und 195) ausdrücklich bemerkt, daß daselbst die Bestellung des Bodens leicht sei, und daß er der Ansicht vieler Reisender, monach ein Europäer daselbst keine Handarbeiten dauernd vornehmen könne, auf's entschiedenste widersteite. Allerdings würde ein europäischer Arbeiter nicht im Stande sein, ohne gesundheitschädliche Folgen dort ebenso lange und schwer zu arbeiten, wie in Europa; aber eben so zweifellos werde er vermögen, ohne erhebliche und der Gesundheit nachtheilige Körperanstrengung des Morgens und während des späteren Nachmittags einige Stunden leichte land-

wirtschaftliche Arbeiten etwa mit dem Pfluge zu verrichten und eine Arbeitsstunde bringe in landwirtschaftlicher Beziehung dort in Afrika vielleicht zehnmal mehr Resultate als in Norddeutschland. Hausarbeiten, d. h. Arbeiten im Schatten eines Hauses vollzogen, würden dort von Europäern eben so lange, wie in Europa, vorgenommen werden können. Denn nicht die relative Wärme, sondern nur die brennenden Strahlen der Sonne thäten wehe und nur vor ihnen müßte sich der Anfsammlung schützen. Da Poage von Hause aus praktischer Landwirth war, so dürfte seine Ansicht von besonderem Gewicht für die Möglichkeit sein, im äquatorialen Afrika durch Europäer Ackerbau zu betreiben.“

Deutschland.

* Berlin, 18. Aug. Der Kaiser folgte heute Vormittag einer Einladung des Offiziercorps des ersten Garderegiments in Potsdam anlässlich des Jahrestages der Schlacht bei Gravelotte zum Dejeuner, zu welchem auch die anwesenden Prinzen erschienen. — Nachmittags um 4 Uhr fand in Babelsberg zur Feier des Geburtstags des Kaisers Franz Josef Galadiner statt, wozu die Prinzen Wilhelm und Heinrich, der österreichische Botschafter Graf Szecsenyi, Staatssekretär Graf Hatzfeldt und andere geladen waren. — Der „Staatsanzeiger“ publizirt die Ernennung des Bildhauers Professors Schaper zum stimmungsfähigen Ritter des Ordens pour le merit für Wissenschaften und Künste. — Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die diesjährigen rheinisch-westfälischen Kaisermanöver infoweit eine Abänderung erlitten, daß sie erst am 15. September beginnen werden. Am 15., 16. und 17. September finden jetzt die Feldmanöver der beiden Corps gegeneinander an der Erst statt. Am 18. September ist Ruhetag, am 19. Parade des 7. Corps vor dem Kaiser, am 20. Corpsmanöver des 7. Corps vor dem Kaiser, am 23. dem Schlusstage, Corpsmanöver der 8. Corps. Das Parade- und Manöverterrain bleibt dasselbe, wie es in den ursprünglichen Befehlen angeordnet war.

Die Verordnung des Reichskanzlers, durch welche die Häfen Norwegens für choleraverdächtig erklärt werden, stellt sich, wie sich jetzt zeigt, als Antwort auf eine norwegische Verordnung dar, durch die sämtliche Häfen in Großbritannien, Irland, Frankreich, Belgien und Holland, sowie die deutschen Häfen der Nordsee für choleraverseucht erklärt wurden. Danach sollen alle aus den genannten Häfen kommenden Schiffe, auch diejenigen, welche eine vollständig gesunde Reise gehabt haben, ärztlich untersucht, und dann außerdem noch einer kleinen Quarantäne unterworfen werden; Schiffe dagegen mit Choleraerkrankten an Bord und nach Norwegen bestimmt, sollen von den Booten nach der Quarantänestation bei Christiansund hingewiesen werden. In anderen Häfen setzen sich die Schiffer der Gefahr aus, die Kranken an Bord behalten und in Quarantäne liegen bleiben zu müssen.

Der hier tagende Kongress der Bäckermeister Deutschlands hat heute seine letzte zahlreich besuchte Sitzung abgehalten. Aus den Verhandlungen heben wir als beachtenswerth die Debatte über die Stellung des Verbandes zur allgemeinen Handwerkerfrage hervor. Mehrere Redner sprachen über die Schädlichkeit der Gewerbefreiheit und traten für obligatorische Zimmungen ein, beantragten auch eine Resolution zu Gunsten des Ackermann'schen Antrags. Es erhob sich dagegen aber eine so starke Opposition, daß schließlich beschlossen wurde, über die ganze Frage zur Tagesordnung überzugehen.

München, 18. Aug. Der kommandirende General des 2. bayr. Armeecorps, General der Infanterie v. Drff, feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß widmet das Berliner „Militär-Wochenblatt“ dem Jubilar einen Artikel, aus welchem wir folgendes hervorheben: Herr v. Drff war während des Feldzugs Kommandeur der 2. bayrischen Infanteriebrigade. Ihm war gleich bei Fröschweiler ein entscheidender Eingriff in die Schlacht von Wörth vorbehalten. Er hat seitdem während des Feldzugs seine Brigade von Sieg zu Sieg geführt. Im stärksten Kugelregen bewahrte er eine eiserne Ruhe; den Gang des Gefechts scharf beobachtend, war er stets bedacht, die Chancen offensiver Thätigkeit auszunützen; so gelang ihm der Angriff und die Verteidigung in dem ganzen Feldzuge. Die Brigade hat, von kleineren Gefechten abgesehen, an 16 Gefechten, Treffen und Schlachten theilgenommen. General v. Drff war treu gegen seine Freunde, Feind jeder Heuchelei und Unwahrheit, nur die Sache im Auge behaltend und wohlwollend für jedermann, der nicht die eigene Persönlichkeit der Sache vorsetzt, mit regstem Interesse für alle Fragen, welche die Menschheit zu allen Zeiten mehr oder minder intensiv bewegen, ein Freund der Wissenschaften, fremd jeder Ueberhebung, der beste Familienvater. Bald nach dem Feldzuge wurde Generalmajor v. Drff Inspektor der bayrischen Militär-Bildungsanstalten und schon im Jahre 1875 wurde er an die Spitze des 2. Armeecorps gestellt, das er noch jetzt führt. Der General ist ein geborener Pesse; er wurde zu Alzey am 10. Dezember 1817 geboren.

Italien.

Rom, 18. Aug. In den Provinzen Bergamo, Campobasso, Cosenza, Massa e Carrara, Parma, Porto Maurizio und Turin sind gestern insgesamt 17 Erkrankungen und 10 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

Frankreich.

Paris, 18. Aug. Die Session der Generalräthe wurde ohne Zwischenfall eröffnet. — „Liberté“ glaubt zu wissen, daß die Verhandlungen zwischen Patenotre und den Vertretern der chinesischen Regierung in Shanghai fortbauern. Die letzten Noten Patenotre's trugen einen entschiedeneren Charakter. „Liberté“ meint, es wäre möglich, daß Frankreich einwilligen werde, die geforderte Entschädigungssumme herabzusetzen als Gegenleistung für gewisse Vorträge, die China in dem Handelsvertrage gewähren werde.

Belgien.

Brüssel, 18. Aug. Heute fand im Rathhause eine Versammlung der liberalen Vereinigung statt, worin beschlossen wurde, sofort den Kammern einen Protest gegen das neue Schulgesetz zugehen zu lassen. Sollte das Gesetz durch die Repräsentantenkammer votirt werden, so will die liberale Vereinigung die Vertreter der liberalen Partei des ganzen Landes nach Brüssel berufen, um den König zu erjagen, dem Gesetze die Sanction nicht zu erteilen. Diese Versammlung würde voraussichtlich am 31. d. M. stattfinden.

Großbritannien.

London, 18. Aug. Die Vorbereitungen für den Nilfeldzug nehmen ihren raschen Fortgang, doch dürfte der vom Parlament auf Antrag der Regierung bewilligte Kredit von 300,000 Pfd. kaum die Kosten für die Beförderung der Truppen nach Assuan, welcher Platz als Basis der Operationen außersehen worden ist, decken. Das Expeditionscorps wird ungefähr 5000 Mann stark sein und aus Infanterie, Seefoldaten, berittener Infanterie und Blaujácen bestehen. Unter günstigen Umständen wird die erste Flottille mit Truppen gegen Ende Oktober von Assuan nach Khartum abgehen. Man nimmt an, daß die Expedition zu General Gordon (der, wie erwartet wird, vorgehen wird, um denselben zu begegnen) vor Ende des Jahres stoßen wird. Nach dem „Daily Telegraph“ hat die Expedition die gemessensten Befehle, sich lediglich auf den Entschluß des Generals Gordon zu beschränken und sich aller feindlichen Maßregeln gegen den Mahdi zu enthalten, vorausgesetzt, daß die Expedition selber nicht angegriffen wird.

Ägypten.

Kairo, 18. Aug. Drei Bataillone englischer Infanterie, eine Schwadron englischer Husaren und eine Abtheilung berittener englischer Infanterie sind marschfertig, um, sobald die Transportfahrzeuge bereit sind, auf dem Nil nach Wady-Halfa abzugehen. — Der Mudir von Dongola meldet, er habe einen vom 20. Juli datirten Brief Gordon's erhalten, wonach in Khartum alles ruhig sei. Gordon verlangt Auskunft über die Lage Dongola's.

Nordamerika.

New-York, 18. Aug. Einem Telegramm aus Mexiko zufolge wurden die Generale Ramirez und Mejia, sowie zwei weitere Teilnehmer an der Verschwörung gegen die Regierung auf Befehl des Präsidenten erschossen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. August.

Der Badische Militärvereins-Verband hielt seinen jährlichen Abgeordnetentag, den zwölften, am Sonntag den 17. d. M. zu Eberbach a. N. Damit war verbunden die Fahnenweihe des Kriegervereins Eberbach. Schon am Samstag Nachmittag trafen die Mitglieder des Präsidiums und der Centralvertretung, sowie die Gau- und Bezirksverbands-Vorstände ein, um am Abend noch eine Sitzung zur Berathung der Angelegenheiten des Verbandes und zur Vorbereitung auf den allgemeinen Abgeordnetentag zu halten. Am Bahnhofs wurden dieselben durch Abordnungen der beiden Vereine, des Veteranen- und Kriegervereins, begrüßt und in die Stadt geleitet. Zum festlichen Empfang hatte die Einwohnerschaft außerordentliches gethan; die ganze Stadt prangte im reichsten Schmuck von Fahnen und Girlanden; zu beiden Seiten waren die Straßen mit frischen Bäumchen aus dem Wald geziert; Ehrenporten begrüßten die Festgäste. Nach der Sitzung fand am Samstag Abend eine gesellige Vereinigung im Sommerlokal der Brauerei zur Rose statt, welche, durch Musikvorträge, Lieder und Ansprachen belebt, die Gäste mit den in voller Harmonie und Eintracht zusammenhaltenden Mitgliedern der beiden Vereine Eberbachs in nähere Beziehungen brachte.

Der Abgeordnetentag wurde am Sonntag Vormittag von 10 bis 1 Uhr im großen Rathhauseaal abgehalten. Sehr zahlreich waren die Kriegervereine erschienen, aus der Nähe fast vollständig, aus entfernteren Gegenden in mehr oder weniger starken Abordnungen. Offiziell waren 82 Vereine des Verbandes vertreten; beim Festzuge zählte man gegen 100 Vereine. Vom Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes hatten sich zwei seiner Mitglieder, die Herren Regierungsrath Freiherr v. Siernsels und Baumeister Döbel, eingefunden, welche als Vertreter des blühenden Nachbarverbandes freudig begrüßt wurden; aus Hessen war der Schriftführer des Darmstädter Kriegervereins, Herr Adler, erschienen.

Nach einer warmen Begrüßung durch Herrn Stadtrath Bohrmann, Stellvertreter des Bürgermeisters, eröffnete der erste Verbandspräsident, Freiherr v. Degenfeld, Generalleutnant a. D., die Versammlung, sprach der Stadt und den beiden Vereinen Eberbachs den Dank aus und rief den Abgeordneten der Vereine und zahlreichen alten Soldaten ein herzliches Willkommen zu. Darauf schilderte er in kurzen Zügen die Thätigkeit und gedeihliche Entwicklung des Verbandes im abgelaufenen Jahr und gab insbesondere dem Gefühl des innigen Dankes gegen den hohen Protector für die Stiftung des ehrenvollen Verbands-Abzeichens, welches jetzt die Brust der alten Soldaten schmückt, den wärmsten Ausdruck. Ein auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog ausgedrucktes Hoch fand von der Versammlung be-

geiferte Aufnahme. Telegraphisch wurde sofort dem hohen Protector die ehrerbietigste Huldigung des Abgeordnetentages dargebracht, ebenso Seiner Majestät dem Kaiser.

Aus dem Geschäfts- und Rechenschaftsberichte, vorgelesen durch den Generalsekretär und den Verbandskassier, war zu entnehmen, daß dem Verbandsverbande auf den 31. Juli d. J. 286 Vereine mit 18,813 Mitgliedern angehörten; im vorigen Jahr gingen 39 Vereine zu und neuerdings haben sich wieder mehrere Vereine angemeldet, so daß nunmehr der Verband den größeren Theil der Militärvereine des Landes, vornehmlich die durch rege geistige Thätigkeit und kräftige Verfolgung der Aufgabe der Unterstützung nothleidender Kameraden hervorragenden Vereine umfaßt. Der Verband besitzt ein Vermögen von 6300 M., zum größeren Theil verzinslich angelegt. Für krank, hilfsbedürftige Kameraden wurden im Laufe des Jahres 1265 Mark aus der Verbandskasse angewendet; im ganzen hat der Verband seit seinem Bestande schon gegen 10,000 Mark für den Zweck der Unterstützung von in Noth und Unglück befindlichen alten Soldaten verausgabt. Durch das dankenswerthe Entgegenkommen der Groß. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen war für die Mitglieder der Verbandsvereine der Besuch des Abgeordnetentages erleichtert worden, indem ihnen, wenn sie sich durch das Tragen des Verbandsabzeichens legitimiren, eine Fahrpreis-Ermäßigung (auf Grund von Militärbilleten) bewilligt und die Dauer der nach Eberbach gelösten Militär-Retourbilleten auf 5 Tage erstreckt wurde. Ueber den Stand der Angelegenheit der nachträglichen Berücksichtigung der Invaliden von 1870/71 konnte berichtet werden, daß nunmehr zufolge eines Erlasses Seiner Majestät des Kaisers vom 22. Juli d. J. die Unterstützungsgesuche von Theilnehmern am Kriege 1870/71, welche in Folge innerer Dienstbeschädigung invalide geworden, wegen Ablauf der gesetzlichen Präklusivfrist aber zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen nicht berechtigt sind, einer wohlwollenden Prüfung unterzogen und zur Gnadenbewilligung aus dem Dispositionsfond bei der Reichshauptkasse dem Kaiser unterbreitet werden sollen. Solche Unterstützungsgesuche sind bei den Bezirkskommandos bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, in deren Bezirk die Betroffenen wohnen. Bezüglich der Verbandsabzeichen beschloß der Abgeordnetentag den Vereinen zu empfehlen, daß sie dieselbe ihren Mitgliedern unentgeltlich übergeben, damit das Eigentumsrecht der Vereine gewahrt bleibe. Der Bericht über die Bildung von Sanitätsabtheilungen innerhalb der Vereine mußte sich, da der vom Präsidium und Centralvertretung ausgearbeitete Entwurf über diese Organisation a. J. noch des Bescheides gewärtig ist, darauf beschränken, daß dem Verein an's Herz gelegt wurde, in der Ausbildung von Sanitätsabtheilungen vorerst fortzufahren und so die Vorbedingung zu kräftigerem Wirken zu erfüllen. Bei der Besprechung über die Einrichtung von Schießübungen innerhalb der Vereine, welcher Gegenstand bei der Versammlung vollen Anklang fand, wurde auf die Darlegung des Gegenstandes folgender Beschluß gefaßt: „Der Abgeordnetentag begrüßt die Anregung zur Einführung von Schießübungen innerhalb der Militärvereine mit großer Freude und bringt der Sache, als einer im Geiste des Militärvereins-Wesens liegenden und zur Entwicklung des Vereinswesens dienenden volle Sympathie entgegen. Das Präsidium wird ersucht, für die Verwirklichung der Sache, — in der Voraussetzung, daß den Vereinen Waffen und Munition unentgeltlich gestellt werden, thunlichst einzutreten.“ Für die Gau- und Bezirksverbände wird durch die Annahme neuer statutarischer Bestimmungen ein wesentlich erweiterter Wirkungskreis geschaffen werden; auch wurde die Ausdehnung solcher nützlicher Mittelglieder zwischen Präsidium und Vereinen auf alle Bezirke des Landes bei der rasch wachsenden Ausdehnung des Verbandes empfohlen. Das bisher auf 1. August schließende Rechnungsjahr des Verbandes soll auf das Kalenderjahr verlegt werden. Zur Abhaltung des nächsten Abgeordnetentages waren Einladungen von Weinheim, von Wertheim und vom Bodensee eingetroffen. Nach dem üblichen Turnus in den Landesstellen dürfte etwa Konstanz für das folgende Jahr in Aussicht zu nehmen sein. Endlich sprach sich noch der Abgeordnetentag für die Ausführung einer Lotterie zum Zweck der Beschaffung von Mitteln für die Verbands-Unterstützungskasse aus nach dem Vorgang in mehreren Nachbarländern und beauftragte das Präsidium mit dem Vollzuge.

Wald nach Schluß des Abgeordnetentages erfolgte ein glänzender Festzug zum Leopoldplatz, wo die Fahnenweihe des Kriegervereins in sehr feierlicher Weise stattfand. Allgemeine Bewunderung erregten die trefflichen Ansprachen einiger Damen, namentlich von Fräulein Bohrmann. Auf dem Festplatz im Karlsruher, einer reizenden Waldpartie, entfaltete sich ein ungemein bewegtes Leben; tausende von alten Soldaten waren hier versammelt und freuten sich mit ihren Kriegskameraden zu frühlichem Feste vereinigt zu sein. Hr. General v. Degenfeld begrüßte hier zuerst die Versammelten und legte in ergreifenden Worten die Pflichten des alten Soldaten und Bürgers dar. Sein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser fand begeisterte Aufnahme, und ebenso wurde dem von Hrn. Hauptmann a. D. Pöhllein auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog ausgedruckten Hoch jubelnd zugestimmt. Hr. Bezirksarzt Dr. Döfninger hielt hierauf einen patriotischen Vortrag, der in einem Hoch auf das Vaterland gipfelte, und Hr. Inspektor Wettstein brachte der Stadt Eberbach und den Vereinen den Dank dar für den herzlichen Empfang und die freundliche Aufnahme. — Ein Festessen in der Krone bei Hrn. Bohrmann vereinigte des Abends eine große Zahl von Gästen; auch Staats- und städtische Behörden waren vertreten. Die höchste Freude erregte hierbei das Eintreffen eines Telegramms von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog, welches lautete:

Babelsberg, 17. August, 4 Uhr 34 Min.

Die Großherzogin und Ich danken herzlich für den Ausdruck werther Gesinnungen, welchen Sie im Namen des versammelten Abgeordnetentages des Badischen Militärvereins-Verbandes an uns gelangen ließen. Wir erwidern diese freundliche Begrüßung mit den wärmsten Wünschen für das fernere Gedeihen und erfolgreiche Wirken des Vereinsverbandes und nehmen recht aufrichtigen Antheil an der gegenwärtigen Tagung.

F. Großherzog von Baden.

An Generalleutnant a. D. Freiherr v. Degenfeld, in Eberbach.

Ein herrlicher Tag ließ das Fest zu einem wahren Volksfeste sich gestalten. Bis tief in die Nacht war eine zahllose Menge beim Festbankett im Leininger Hof versammelt, und auf dem festlich beleuchteten Plage am Kriegerdental drehten sich viele tanzende Paare fröhlich trotz des rauhen Bodens. Am Montag machten noch manche der Gäste unter Leitung der Eberbacher Freunde einen Ausflug zu dem reizend gelegenen Groß. Schloß Zwingenberg.

Baden, 18. Aug. (Die Badener Renn-Woche) steht vor der Thür und die eifrigsten Vorbereitungen im lieblichen

Thale der Döb sollen von Tausenden ihrem Erfolge nach beurtheilt und gerichtet werden. Das Klubhaus steht im Begriff, sein Festkleid anzulegen, und an der Seite ragt aus dem Garten ein leichter Pavillon empor, der ein Rosenparquet umschließt, auf welchem die Muse des Tanzes die zu ihr betende Jugend zum lustigen Reigen ruft. Die Damenkapelle der bekannten Wiener Künstlerin Frau Schipel wird diesmal die Musik machen und was wir über die Festlichkeiten vernehmen, verpricht den von Frauenhand gerührten Geigen nicht geringe Arbeit. Von der Kurdirektion wird zwischen dem zweiten und dritten Renntage ein Sportball in den Sälen des Konversationshauses veranstaltet werden. Ein Blumenkorso am Tage vor dem Jubiläumspreise hatte im vorigen Sommer einen sehr gelungenen Verlauf. Dieser Korso steht abermals auf der Tageskarte, doch schließt sich daran ein gemeinliches Mahl und ein Tanz im Klubhaus-Garten, der den Tägerrinnen positiverer Promenadetoiletten Gelegenheit bietet, gesehen und bewundert zu werden. Die neue gesellige Vereinigung, der Cercle von Baden, bereitet ein Kostümfest vor für den roten Saal und die daran anstoßenden Appartements Louis XV. Von vielen verschiedenen Dingen ist jedoch schon soviel in die Ferne gebrungen, daß aus allen Windrichtungen Bestellungen auf Quartiere anlangen und bald kein Zimmer mehr zu haben sein wird, es werde denn der Boden mit Gold belegt. Und viele der bekannten Namen im Sport bringen außer ihren Rennpferden das Ausgesuchteste aus dem eigenen Stalle mit. So werden wir denn einen vielbewegten Karneval zu Fuß und zu Wagen, im Freien und unter dem gastlichen Dache von Klub und Cercle durchleben, die ihre Pflicht darin suchen, die Welt für ihr Treiben zu gewinnen und jedem es bereuen zu machen, der über die Augusthälfte hinaus nicht in Baden verweilt.

Pforzheim, 18. Aug. (Prämirt.) Die aus der mechanischen Werkstätte des Herrn W. Stahl hier hervorgegangenen Blech- und Drahtwalzen auf der Teplitzer Maschinenausstellung sind mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Seidelberg, 18. Aug. (Diebstahl.) In der vorigen Nacht wurde hier ein äußerst frecher Diebstahl mittelst Einsteigens verübt. Die betreffenden, mit der Dertlichkeit jedenfalls bekannten zwei Thäter stiegen nahe am Amtshause, wo sich auch das Polizeibureau befindet, in ein Gärtchen, von da über eine Mauer in den Hof eines Nachbarhauses und weiter durch ein offenes Fenster in das Zimmer eines Studirenden, der sich a. Z. nicht hier befand. Sie suchten hier in allen Möbeln und Behältern, nahmen an Kleidungsstücken und was etwa sonst noch vorbanden, mit, öffneten mit dem ebenfalls im Zimmer aufgefundenen Hauschlüssel die Hausthüre und begaben sich über den anstoßenden freien Platz hinweg, unbehelligt von dem Wächterposten, der nahe an der Wohnung eines höheren Offiziers Wache stand. Das Einsteigen hatte dieser nicht bemerkt, wohl aber das Herausgehen aus dem Hause. Er hielt jedoch die zwei Personen für solche, die in das Haus gehören.

Mannheim, 18. Aug. (Die Messeraffaire,) bei der in der Nacht auf den vorigen Sonntag der Viehtreiber Maas seinen Tod fand und zwei andere Personen so schwer verletzt wurden, daß heute noch an deren Wiederankommen Zweifel bestehen, ist jetzt so ziemlich aufgeklärt. Die verhafteten Viehtreiber sind im Laufe des gestrigen Tages wieder entlassen worden, da dieselben ihr Alibi nachweisen konnten; dagegen ist ein anderer Arbeiter in Haft genommen, der geständig ist, daß er und noch ein Kollege mit den Viehtreibern Händel bekommen hätten, daß sie von diesen mit Stöcken angegriffen worden seien und sich dann mit ihren Messern zur Wehr gesetzt hätten. Es ist höchst wahrscheinlich, daß es mehrere Messerhelden gewesen sind, denn sonst hätten sich die mit Knütteln bewaffneten Viehtreiber derselben wohl erwehren können, doch ist bis jetzt noch nichts Näheres zu konstatiren, da die Schwerverwundeten immer noch nicht vernunftfähig sind.

Mannheim, 18. Aug. (Zu den Manövern.) Heute früh halb 6 Uhr sind die hier garnisonirenden Bataillone des 2. bad. Grenadier-Regiments Nr. 110 unter klingendem Spiel und Begleitung einer großen Zahl hiesiger Einwohner zu den Manövern ausgerückt.

Bühl, 17. Aug. (Die Eröffnung der hiesigen Local-Gewerbeausstellung) wird nunmehr bestimmt am 7. September stattfinden. Die Vorbereitungen für die Ausstellung, welche im Rathhause stattfinden, werden allseitig mit Eifer betrieben. An zwei Tagen in der Woche soll der Rathhausplatz elektrisch beleuchtet werden, wie auch nach anderen Richtungen hin alles gethoben wird, um für den erhofften Fremdenbesuch die Anziehungskraft der Ausstellung zu erhöhen.

Gengenbach, Amts Offenburg, 18. Aug. Nach dem Sprichwort „was lange währt, wird endlich gut“ ist zu erwarten, daß dasselbe auch bei unserer Kirchturm-Reparatur zutreffen werde, denn es brauchte gerade zwei Jahre, bis diese große Aufgabe gelöst war. Die gefällige und schwierige Arbeit wurde von Zimmermeister Huber von Reichen mit vielem Geschick ausgeführt. Das sammt Schreier 7 Meter hohe, 8 Ztr. schwere, aus Schmiedeeisen verfertigte, mit Kolletten und Laubwerk verzierte Kreuz ging aus der Werkstätte des Hrn. Schlossermeister Föhrenbach hervor. Die Turmhöhe von der Sohle bis zur Kreuzspitze beträgt nun nach neuester Messung 287 Fuß und dürfte unser Thurm einer der höchsten Kirchtürme im Land sein.

1. Jahr, 18. Aug. (Gau-Gewerbeausstellung.) Nach vorausgegangener Anmeldung trafen heute Vormittag die Mitglieder des Kreis-Ausschusses von Offenburg, Rehl, Wollsch etc. zu einem gemeinschaftlichen Besuch unserer Ausstellung hier ein. Die Herren wurden am Bahnhof vom Vertreter des Bezirksamts, von hiesigen Kollegen und Mitgliedern der Ausstellungskommission empfangen und durch die Ausstellung geleitet, welche die Gäste als eine nach Inhalt und Arrangement durchaus gelungene bezeichneten. Bei dem nach der Besichtigung folgenden Mittagsmahl bewillwünschte der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses Hr. Fabrikant Schell von Offenburg, die Ausstellungskommission zu dem glücklichen Gelingen des Werkes und brachte auf den um dasselbe hochverdienten Gewerbehauptlehrer Schott ein Hoch aus, welches dieser mit einem Hoch auf die Aussteller erwiderte. Hr. Bürgermeister Flüge toastete auf das durch die zahlreiche Theilnahme an der Ausstellung bewiesene gute Einvernehmen der Industriellen des Kreises mit denen der Stadt Jahr, welches vorzugsweise der Ausstellung zu ihrem Glanze geholfen habe. Nach einigen in der Ausstellungskorruption zugebrachten Stunden fröhlichen geselligen Besammensens lehrten die Gäste befriedigt von dem unternommenen Besuche mit dem Abendzuge wieder zurück.

Rehl, 18. Aug. (Erinnerung an 1870.) Am morgigen Tage sind 14 Jahre verfloßen seit dem Tage des Kriegs-

jahres 1870, als Morgens um 7 Uhr die ersten französischen Granaten von Straßburg herüberflogen, welche die Häuser Kehl's in Asche legten und die Einwohner zur Auswanderung zwangen in die Nachbarröte, wo sie gastliche Aufnahme fanden und, größtentheils zur Unthätigkeit und Erwerbslosigkeit verurtheilt, schmerzvoll zuschauen mußten, wie das verberende Element ihre Heimstätten vernichtete. Straßburg war dem gleichen Schicksal durch die feindlichen Geschosse ausgelegt. Was sich damals tödtlich bekämpfte, ist heute zu dauerndem Bunde geeinigt und wird der Wunsch alle, besonders diejenigen, welche sich jener Unglückstage erinnern, durchbringen, daß solche Zeiten nie wiederkehren, daß die Segnungen des Friedens und immerdar bewahrt bleiben mögen.

Vom Bodensee, 18. Aug. (Ernteabschluß. Sonnigreichthum. Dregelbau.) Die Ernte nähert sich in der oberen Seegegend ihrem Schluß, und sämtliche Winterfrucht ist glücklich unter Dach gebracht worden. Korn und Hafer sollen heuer das schwerste Aebrengewicht bieten und in der Baar, sowie in den Bezirken von Meßkirch und Pfalldorf seit 15 Jahren die Ernte nicht mehr so ergiebig, wie 1884, ausgefallen sein. — Die Folgen des guten Bienenjahres geben sich biermalen durch häufige Honiggosserfen unserer Landwirthe zu erkennen, welche den Honig zu 90 Pf. bis 1 M. per Pfund verkaufen. — Die von Herrn Dregelbaumeister Schwarz in Ueberlingen für die Kirche von Burgweiler angefertigte neue Orgel wurde dieser Tage von Herrn Dregelbau-Inspektor Molitor aus Konstanz geprüft und für gut befunden.

Konstanz, 18. Aug. (Alpenverein.) Die Festtage der XI. Generalversammlung, welche in unserer Stadt abgehalten wird, nähern heran. Bereits sieht man ein geschäftiges Treiben der hiesigen Sektionsmitglieder, deren Zahl sich auf 200 gehoben hat, Wimpelstangen werden eingegraben und die Festausstufte halten bei 22° N. Sitzung auf Sitzung, gleich als ob sie von dem alpinen Haupte ihres Amtes immer neu erfrischt würden. Wenn der Himmel gnädig bleibt, verspricht das Fest alle Erwartungen unserer Festgäste zu befriedigen. Morgen Abend ist feierlicher Empfang im Konzilsaal, Mittwoch Festfahrt mit dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Salondampfer in den Ueberlinger See, auf der Heimfahrt festliche Beleuchtung von Mainau, Meersburg, Konstanz und einzelner schöner Punkte und Villen, am Donnerstag Festessen im Inselhotel und italienische Nacht im Garten des Konstanzer Hofes, am Freitag Ausflüge in die Nachbarschaft und Besteigungen benachbarter Schweizer und Vorarlberger Alpen. So wird jeder der Gäste etwas finden, was ihm zuflutet, und die Einwohnerschaft wird sich außerdem bemühen, denselben auch den Aufenthalt hieselbst durch Zuvoorkommenheit, Gastfreundschaft und äußerliche Theilnahme am Feste möglichst angenehm zu gestalten.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Eisenach, A. Neustadt, hatte eine 84jährige Frau das Unglück, eine brennende Petroleumlampe umzuwerfen, wobei sie beratige Brandwunden erlitt, daß sie Tags darauf starb. — Im *Paradise* in der Nähe der Rintheimer Allee wurde der 23jährige Maschinenarbeiter M. von Hagsfeld, welcher seit etwa 2 Wochen aus Hagsfeld verschwunden war, erhängt aufgefunden. Als Motiv des Selbstmordes wird Lebensüberdruß angenommen. — Aus Freiburg wird berichtet, daß gestern in der Vorstadt Wiehre ein Fuhrmann vom Blitz getroffen und getödtet wurde.

Verschiedenes.

Straßburg, 18. Aug. (Professor Dr. Cutina) welcher am 16. d. M. in bestem Wohlein nach fünfzehnmöndlicher Abwesenheit wieder hier eingetroffen ist, hat über seine wissenschaftliche Reise nach Innerarabien einen vorläufigen Bericht an die Statthalter gelangen lassen. Die „Erlaubt. Postbr.“ entnimmt diesem Bericht, welcher von Beirut, den 13. Juli 1884, datirt, Folgendes über die Ergebnisse des mühsigen und verdienstvollen Reisenden: „Am 22. Mai 1883 verließ ich Straßburg und begab mich über Marseille nach Alexandria und Kairo, um von seiner königlichen Hoheit dem Kheibio Empfehlungsbriefe an die Emire Innerarabiens zu erhalten. Juni bis August verbrachte ich im mittleren Syrien (Beirut, Damascus) und unternahm in der heißesten Jahreszeit eine Reise nach Palmyra, von wo ich unter anderer inoffizieller Ausbeute einen von der Berliner Akademie längst begehrten Abdruck einer großen zweisprachigen (palmärisch-griechischen) Inschrift zurückbrachte. Fünf Risten mit Mumien und Schädeln aus Palmyra, einer Anzahl Altäre und Grabsteine ruhen im Moment noch auf hiesiger Douane, weil die Ausfuhr auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Am 31. August trat ich die eigentliche Reise nach Innerarabien von Damascus aus an, zuerst südlich, später südlich durch den Gebel Druß, den Wadi Sirhan in die Dase Gijof, dann durch den Nefad (wasserlose Sandwüste) 5 bzw. 7 Tage nach Giöbbeh, Kna und über das Agagegebirge nach Hajel, der Residenz des Emirs Muhammed ibn Raschid, wo ich über alles Erwarten günstige Aufnahme fand (21. Oktober 1883). Nach dreimonatlichem Aufenthalt in der Residenz, während dessen verschiedene Ausflüge gemacht wurden (z. B. ein 17tägiger an den Berg Silbich) brach ich am 23. Januar 1884 gegen Westen auf nach Teima (einer auch beim Propheten Jesaja Kap. 21, 14 erwähnten uralten Stadt). Hier entdeckte ich einen Stein mit aramäischer Inschrift und Bild des in assyrische Tracht gekleideten Königs Schajab den Betostri, nach meiner Meinung aus dem 8. Jahrhundert vor Christi Geburt stammend. Außer diesem kostbaren Denkmal fand ich noch einige andere Steine von geringerer Bedeutung, welche ich alle im Laufe dieses Jahres durch den Emir hoffe nach Bagdad gesandt zu erhalten und weiterhin nach Straßburg zu bekommen. Die mühsame und gefährliche Reise nach dem zerfallenen Tebn blieb seltsamer Weise ohne alle Ausbeute. Dagegen haben die Ruinenstätte von Madain Sälid und el-Dela meine Erwartungen weit übertroffen: ich habe dort etwa 30 sehr gut erhaltene datirte Inschriften in nabatäischer Schrift (aus den Zeiten der nabatäischen Könige Saretat-Aretas I. und Aretas II. um die Zeit von Christi Geburt zu Petra residirend) und 55 Inschriften in himjarischer (südarabischer) Schrift entdeckt. Die Abdrücke in Papier und 2 Steine als Proben beider Schriftgattungen sind wohlbehalten in Straßburg angekommen und werden von Professor Dr. Nöldke bereits näher untersucht sein. Außerdem habe ich in meinen Tagebüchern hunderte von Inschriften kürzerer Art in einer von der himjarischen sich abweichenden, aber bisher unbekanntem Schriftgattung kopirt. Als ich in el-Dela das Gebiet des Emirs Muhammed ibn Raschid verließ, um im Gedächtnis in Begleitung von vier, später nur noch zwei Beldi-Beduinern nach alten Ruinenorten mich umzusehen, wurde ich von etwa 12 verbündeten Beldi und Gebelich Nachts überfallen, habe zwar mit Gottes Hilfe zwei dieser Schurken auf der Stelle erschossen, mir aber zugleich jeden Aufenthalt in jener Gegend unmöglich gemacht. Ich habe jedoch die bestimmte Zuversicht, durch einen jungen intelligenten Egyptianer, welcher einmal

jährlich an den Ruinen von Bada und Maqhar Schoab vorbeikommt, Abdrücke der dortigen Inschriften nach Europa nachgeschickt zu erhalten. Auf der Heimreise möchte ich noch epigraphischen Studien in den Museen zu Athen, Neapel, Rom und Turin nachgehen und altjüdische Grabsteine zu Corfu, Brindisi und Tarent untersuchen. Ueber den Werth der bis jetzt in Straßburg eingetroffenen wissenschaftlichen Ausbeute ist Hr. Professor Nöldke in Straßburg am besten im Stande zu urtheilen.
gez. J. Cutina.

+ Metz, 18. Aug. (Stiftungsfest des Kriegervereins.) Besuch des Statthalter's.) Das gestern vom hiesigen Kriegerverein abgehaltene zehnjährige Stiftungsfest nahm einen allzulebenden Verlauf. Den Höhepunkt desselben bildete die feierliche Uebergabe der vom Kaiser, ferner von den Königen von Württemberg und Sachsen, den Großherzogen von Baden und Hessen, dem Herzoge von Braunschweig, den Freien Städten Hamburg und Lübeck, sowie von verschiedenen auswärtigen Vereinen verlehenden Ehrengeschenke. Der heutige Tag ist dem Besuche der Schlachtfelder und der Schmückung der Kriegergräber gewidmet. Um alle Theile der weitläufigen Schlachtfelder gleichmäßig berücksichtigen zu können, theilten sich die Festtheilnehmer in fünf Abtheilungen. Mit großer Befriedigung konstatarie dieselben, daß alles gethan wird, um die Gräber, deren Zahl gegen 3000 beträgt, in gutem Stande zu erhalten und daß deshalb die Thätigkeit der betreffenden Gräberwärter alle Anerkennung verdient. — Seit Freitag weilt der Statthalter v. Mantuffel in hiesiger Stadt. Derselbe stattete den Bischöfen Dupont-des-Voges und Fleck, sowie dem Landesauschuß-Mitglied Neumann einen Besuch ab und besuchte sodann eine Anzahl von Gemeinden in der Umgegend von Metz. Der herzliche Empfang, welcher dem Stellvertreter des Kaisers überall seitens des Landvolkes zu Theil wurde, ist ein neuer Beweis, daß auch innerhalb des französischen Sprachgebietes das Deutschthum Wurzeln gefaßt hat.

Leipzig, 15. Aug. (Die weltbekannte Verlagsfirma J. F. Weber) hier feierte heute ihr goldenes Jubiläum. Der Gründer des Geschäfts, Jean Jacques Weber, aus Basel gebürtig, der eine sehr gute Schule durchgemacht hatte, etablirte sich am 15. August 1834 und war rastlos thätig, gute Verlagsartikel zu erwerben, wobei ihn denn auch das Glück in hohem Grade begünstigte. So verlegte er 1837 Joh. Sporskil's Kaiserchronik (mit französischen Stahlstichen), verlegte von 1840 an Angler's „Geschichte Friedrich's des Großen“, die er durch Adolf Menzel illustriren ließ, ein Meisterwerk deutscher Druckkunst und Holzschneiderei, denn auch die Holzschneiderei beschäftigte sich selbst herstellen. So schuf er selber im Juli 1843 sein Hauptverlagswerk, die Leipziger „Illustrirte Zeitung“, unter damals ziemlich schwierigen Verhältnissen, da er die Glöckchen anfangs meist aus Frankreich beziehen mußte. Doch hatte er in dem Xylographen Eduard Kretschmar, der schon für die Menzel'schen Illustrationen die Holzschneidekunst, einen genialen Gehilfen, dessen Xylographisches Institut 1868 nach Kretschmar's Tode er selbst erwarb. Dies Institut, das gegen 40 Holzschneider beschäftigt, verfertigt selbst das Ausland reichlich mit seinen Arbeiten, in erster Linie indes kommt seine Thätigkeit natürlich der „Illustrirten Zeitung“ zugute, die ja jetzt mit den namhaftesten Konkurrenzunternehmungen des In- und Auslandes es aufnimmt, vielfach selbst die „London News“ und andere ausländische große Journale hinsichtlich der Holzschneidekunst übertrifft. Seinen übrigen Verlag anlangend, genügt es zu erwähnen, daß in demselben u. a. die Werke von Raabe, Prutz, Benedix, Eduard Devrient und Mosenthal, die „Illustrirten Kriegschroniken von 1864, 1866 und 1871“ u. s. w. erschienen sind. Auch legte sich J. F. Weber eine eigene Druckerei an, das Geschäft von Jahr zu Jahr vergrößert, und seit seinem Tode (1880) führte sein Sohn Dr. Felix Weber in Gemeinschaft mit seinen beiden Brüdern und, was die „Illustrirte Zeitung“ betrifft, seit langen Jahren durch deren funktigen Redakteur Franz Meißel treulich unterstützt, das Geschäft ganz im Geiste des Vaters weiter.

Hannover, 16. Aug. (Der vom Lieutenant Greely) bei der nach ihm benannten Expedition erschossene und von seinen Kameraden angeblich verzehrte Matrose Henry ist, wie sich jetzt herausstellt, ein Stadthannoveraner und ein Sohn des hiesigen königlichen Stationsbeamten B. u. Die Eltern sind trostlos über die Art und Weise, wie ihr Sohn angeblich um's Leben gekommen ist.

(Einem Bürger in Hirschberg i. Schl., welcher sich für die Auswanderung nach Ungarn Bequena) zur Gründung einer Kolonie daselbst interessirte, ist der „Kreuzzeitung“

zufolge auf eine Anfrage an Herrn Lüderitz in Bremen folgende Antwort zu Theil geworden: Auf Ihr gefälliges Schreiben erwidere ich Ihnen, daß meine Vnderwerbungen in Südwest-Afrika einstweilen nur zum Betriebe von Handelsfaktoreien dienen. Ich habe jetzt damit begonnen, mein Besitzthum durch sachverständige Techniker auf Ausbeute an Metallen untersuchen zu lassen, und werde negebensfalls auf Ihre gefälligen Anerbieten später zurückkommen. Vor Beendigung dieser Untersuchungen möchte ich niemand veranlassen, nach meinem Besitzthum auszuwandern.
F. A. E. Lüderitz.

— Offen, 18. Aug. (Explosion.) Die „Rheinisch-Westfälische Zig.“ meldet aus Verne: Heute ist auf Fische Schamrock bei Verne eine Explosion schlagender Wetter durch verbotswidriges Schießen verursacht worden. Acht Personen, darunter drei Familienväter, sind getödtet. Die Wetterführung der Grube ist in Ordnung, der Betrieb nicht gestört.

— Zermatt, 17. Aug. (Auf der Riffel-Alp) bei Zermatt wurde die in einer Höhe von 7000 Fuß stehende englische Kapelle eingeweiht; nebst dem Kloster auf dem St. Verthard ist es der höchstgelegene Ort für kirchliche Handlungen.

— Brüssel, 17. Aug. (Ein musikalischer Kongress,) Nachfolger des ersten in 1881 in Mecheln abgehaltenen Kongresses, ist hier eröffnet worden. Sein Hauptzweck ist die Förderung der wirklich künstlerischen Entwicklung der musikalischen Gesellschaften.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Bern, 19. Aug. Die Verhandlungen über die Diözesanverhältnisse in den Kantonen Basel und Tessin sind infolge der von der Kurie erhobenen Forderungen unterbrochen worden. Der päpstliche Abgesandte Ferrata erwartet neue Instruktionen.

London, 19. Aug. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Shanghai, die chinesischen Bevollmächtigten seien nach Peking zurückberufen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 12. Aug. Julius Friedrich, B.: Jul. Herrmann, Tapezier. — Theodor Edmund, B.: Rudolf Schreiber, Schriftleger. — 13. Aug. Rosa, B.: Karl Amst, Tischler. — 14. Aug. Vertha Regina, B.: Fridol. Rimmeler, Schuhmacher. — Josefina Waag, B.: Frz. Maier, Mechaniker. — 15. Aug. Emma Luise Emilie, B.: Frdr. Dört, Musikalienhändler. — 17. Aug. Friedrich, B.: Joh. Dreble, Maurer. — Helene Johanna, B.: G. Seitz II., Schuhmacher. — Lina Theresia, B.: Otto Guba, Schreiner. — Jenny, B.: Rath. Breitbarth, Kaufmann. — Eugen, B.: Frz. Zint, Schuhmacher.

Chaufagebote, 18. Aug. Gottlieb Weiß von Baisenhäusern, Schreiner hier, mit Rath. Knans von Enzklösterle. — 19. Aug. Ernst Hölzer von Gauangeloch, Maurer hier, mit Sofie Rinkenauer von Ruff. — Leopold Seitz von Blankenloch, Cementarbeiter hier, mit Gertruda Oberle von Bretten.

Eheschließungen, 19. Aug. Gustav Dell von Weinheim, Goldarbeiter alda, mit Wilhelmine Münch von Waldenbach. — Martin Kunz von Frieselsheim, Feldwebel hier, mit Vertha Schitterer von Eppingen. — Frdr. Kallenbach von Trippstadt, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Schmitt von Frieselsheim.

Todesfälle, 18. Aug. Elsa, 10 M. 25 J., B.: Kleidermacher Fromm. — Karl, 7 J., B.: Schlossermeister Schreiber.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	in mm	in %		
18. Nachts 9 Uhr ¹⁾	749.4	+20.0	13.5	78	SW	bewölkt
19. Morgs. 7 Uhr	749.6	+17.0	12.6	88	SW	sehr bew.
Mittg. 2 Uhr	749.2	+20.8	13.8	76	WSW	bedeckt

¹⁾ Wetterleuchten.

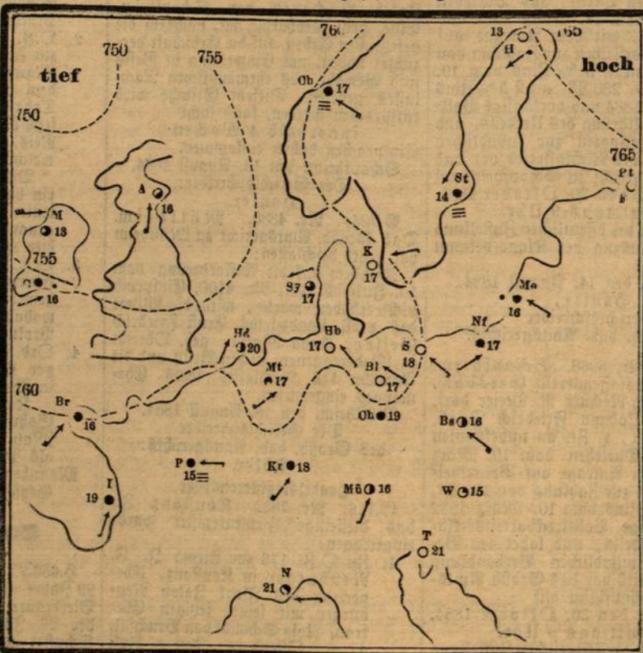
Wasserstand des Rheins, Mainz, 19. Aug., Morgs. 4.04 m, gefallen 6 cm.

Witterungsaussichten für Mittwoch, 20. August.

Bei wenig veränderter Temperatur steht trübes, zu Niederlagen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsaussichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 19. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Maximum ist nordwestlich von Britannien erschienen, einen Ausläufer nach Norddeutschland entsendend. Bei allgemeiner schwacher Luftbewegung ist im südlichen und nordöstlichen Deutschland trübes Wetter eingetreten, sonst dauert allenthalben die heitere und trockene Witterung fort. In Deutschland ist die Temperatur nahezu normal, dagegen in Oesterreich und Ungarn und Westrußland herrscht überall kühles Wetter. Am Nordfuß der Alpen fanden vielfach Gewitter statt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 19. August 1884.	
Staatspapiere.	Buchstaben 150 1/2
4% Reichsanleihe 103 1/16	Nordwestbahn 145 1/8
4% Preuß. Conl. 102 1/16	Eibthal 148 3/8
4% Baden in fl. 101 1/16	Mitteldeutsche 202 3/8
4% „ i. Wrt. 102 1/16	Westl. Ludwig 110 1/8
Deutscher Goldrente 87	Lübeck-Büchsen 170 1/8
Silberrenten 68 1/8	Gotthard 95 1/8
4% Ungar. Goldr. 77 1/16	Koos, Wechsel etc.
1877er Russen 94 1/8	Deft. Koos 1860 120
II. Orientanleihe 59 1/16	Wechsel a. Amst. 168.40
Italiener 96 1/16	„ „ Lond. 20.40
Ägypter 59 1/16	„ „ Paris 81.05
Banken.	„ „ Wien 167.62
Kreditaktien 261	Napoleonsdor 16.21
Disconto-Comm. 202 1/8	Privatdisconto 2 1/8
Basler Bankver. 137 1/4	Bad. Zuckerfabrik 90
Darmstädter Bank 153 3/4	Alkali Westf. 147 1/8
Wien. Bankverein 89	„ „ a. H. 147 1/8
Bahnaktien.	Kreditaktien 259 1/2
Staatsbahn 261	Staatsbahn 259 1/4
Lombarden 125 1/2	Lombarden 125
Galizier 224	Leubenz: matt.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 523.—	Kreditaktien 310.90
„ Staatsbahn 523.—	Marknoten 59.55
Lombarden 251.50	Leubenz: —
Disco.-Comman. 202.70	Paris.
Barzahütte 108.—	4 1/2% Anleihe 107.88
Dortmunder 75.—	Spanier 60
Marienburg 77.20	Ägypter 301
Böhm. Nordbahn —.—	Ottomane 593
Leubenz: —	Leubenz: —

Bei wenig veränderter Temperatur steht trübes, zu Niederlagen geneigtes Wetter in Aussicht. Witterungsaussichten-Bureau Karlsruhe.

Heimzahlung verlooster Obligationen.

Bei der heute stattgehabten 4. planmäßigen Ziehung der städt. 4%igen Schuldschreibungen von 1880 wurden durch das Loos zur Heimzahlung bestimmt:

- 14 Stück Lit. A. à 1000 M
- Nr. 42. 89. 128. 232. 277. 418. 639. 677. 757. 809. 1018. 1019. 1048. 1138.
- 21 Stück Lit. B. à 200 M
- Nr. 14. 142. 156. 238. 330. 308. 875. 916. 948. 971. 1041. 1065. 1116.
- 1325. 1523. 1634. 1683. 1693. 1847. 1869. 1929.
- 42 Stück Lit. C. à 100 M
- Nr. 3. 26. 225. 334. 342. 527. 567. 573. 589. 611. 635. 668. 869. 929.
- 985. 988. 1464. 1466. 1481. 1560. 1575. 1605. 1651. 2239. 2250. 2253.
- 2281. 2439. 2598. 2739. 2799. 2986. 3150. 3180. 3266. 3472. 3506.
- 3638. 3804. 3910. 3857. 3880.

Die Kapitalbeträge sind am 2. Januar 1885 bei der Stadtkasse dahier, bei der Vereinsbank in Berlin, sowie bei der mitteldeutschen Kreditbankfiliale in Frankfurt a. M. zu erheben; von demselben Tage an hört die Verzinsung auf. Von dem 1. Januar 1884 verlosten Obligationen sind bis jetzt noch nicht erhoben:

- 2 Stück Lit. B. à 200 M Nr. 288 und 289.
- 5 C. à 100 M " 209. 2052. 3575. 3577. 3852.

Der Stadtrath. Kraemer. Schumacher.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Donaueschingen kontrahirt mit Staatsgenehmigung vom 2. Juli 1884, Nr. 11.623, eine Anleihe von 200,000 Mark zum Zwecke der Tilgung ihrer sämtlichen Schulden mittelst Ausgabe von unkündbaren Schuldverschreibungen auf den Zinsfuß von 1000, 500, 200 u. 100 Mark zum vollen Nennwerthe, deren Verzinsung in halbjährigen Raten zu 4% und deren Tilgung vom 1. Januar 1885 ab beginnt und innerhalb 41 Jahren, also mit dem Schlusse des Jahres 1925, erdgigt.

Anmeldungen zur Erwerbung solcher Schuldverschreibungen werden bis zum 1. Dezember 1884 auf der Bürgermeisterei-Kanzlei dahier entgegen genommen.

Wir machen Obiges unter Hinweisung auf § 5 des Vertrags mit einem hiesigen Konsortium vom 2. Mai 1884 und auf die Anleihebedingungen im Staatsanzeiger Nr. XXX vom 2. Juli 1884 hiermit öffentlich bekannt.

Donaueschingen, den 16. August 1884. Der Gemeinderath. Gaunter.

S. 665.1. G. 727.1. Nr. 4037. Fahr.

Einladung.

Nach Beschluß des Verwaltungsraths vom heutigen findet am Donnerstag dem 4. September 1884, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathhause eine Generalversammlung der Aktionäre der Fahreren Eisenbahn statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die Rechnung pro 1883.
2. Feststellung der Dividende pro 1883.
3. Bestimmung des Tages der Auszahlung der Dividende.
4. Bericht der Prüfungskommission über den Bestand der Rechnung.
5. Wahl der Prüfungskommission.
6. Wahl der Verwaltungsrathsmitglieder.

Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen unter Hinweisung auf § 20 der Statuten, wonach nur diejenigen stimmberchtig sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück acht Tage vor der Versammlung dem Unterzeichneten in dessen Geschäftszimmer abgegeben haben.

Fahrer, den 18. August 1884. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Fahreren Eisenbahn: Klügel.

Gewerb- & Handelsschule

von S. Bärmann
in Dürkheim a. H. (bayer. Pfalz).
Vierklassig.

Das Schuljahr 1883/84 war von 163 Zöglingen, darunter 100 Pensionären aus den verschiedensten Ländern besucht. — Von 9 Zöglingen des 4. Curfus erhielten 7 das Reifezeugniß. — Das Wintersemester beginnt am 1. Oktober. — Prospekte und Jahresberichte durch den Vorsteher. S. 663.1.

Anzeige.

G. 725.1. Von dem seit 1871 innegehabten Amte eines Bürgermeisters dahier zurückgetreten, habe ich mich nun ausschließlich der Ausübung der Anwaltschaft zugewandt.

K. Röttlinger,
Rechtsanwalt.

G. 509.4. Für 4 Mark 50 Pf. verkaufen wir ein 10-Pfund-Paket Prima Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt, in Rosen-, Mandeln-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Cie., Crefeld,
Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

G. 709.2. Nr. 12.811. Raftatt. Die Handelsfirma Gebrüder Firkich in Wiesloch klagt gegen den Lehrer Karl Haig von Durrmeisheim, zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, aus Waarenkauf in der Zeit vom 21. Oktober 1883 bis 25. März 1884 einschließlich Portoauslage, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 83 M. 30 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungsantrage an, sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeit des Urtheils, und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Raftatt auf.

Dienstag den 21. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Raftatt, den 18. August 1884. Schmidt, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

G. 643.2. Nr. 20.686. Karlsruhe. Der Werkzeugschreiber Wilhelm Bödel zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Weill daselbst, klagt gegen den Werkzeugschreiber Julius Helbig, früher zu Karlsruhe, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Vertragsauflösung, mit dem Antrage, die unter der Firma „Helbig & Bödel“ dahier bestehende Handels- und Erwerbs-Gesellschaft unter Verfallung des Beklagten in die Kosten des Rechtsstreits für aufgelöst und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf Freitag den 31. Oktober 1884, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 14. August 1884. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Braun.

Angewandt. G. 714.2. Nr. 5152. Schönau. Gr. Amtsgericht Schönau hat folgendes Aufgebot

erlassen: Auf Antrag des Wilhelm Wäpmer, der Wilhelmine Wäpmer, der Alois Schmid Eheleute, der Albertine und der Friederike Wäpmer, die letzteren beiden unter Vormundschaft des Heinrich Wäpmer von Hoppach, beziehungsweise des gemeinsamen Bevollmächtigten, Heinrich Wäpmer von Hoppach, welche ein gegenwärtiges rechtliches Interesse und den Umstand glaubhaft machen, daß sie das Grundstück von Wilhelm Wäpmer Eheleute von Hoppach ererben und seit Lange besitzen, sowie daß kein Eintrag im Grundbuch bezüglich des Grundstücks besteht, wird bezüglich des auf Gemarkung Hoppach, Gewann Brudmatt, gelegenen, 9 A großen Acker, einerseits Heinrich Wäpmer, ander. August Berger u. Daniel Wäpmer, das Aufgebotsverfahren im Sinne des § 824 ff. C.P.O. eingeleitet und Termin zur Verhandlung auf Dienstag den 4. November 1884, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Es werden nun alle diejenigen, welche an dem Grundstücke etwaige in den Grund- u. Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familienausvertrage beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche in dem Termine geltend zu machen, widrigenfalls nicht angemeldete Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Schönau, den 24. Juli 1884. Der Gerichtsschreiber: Müller.

Entmündigungen. G. 729. Nr. 6108. Freiburg. Mit richterlichem Erkenntniß vom 11. d. M., Nr. 16.179, ist der Witwer Josef Schelb von Weilersbach wegen bleibender Geisteschwäche entmündigt.

Freiburg, den 14. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Abtheilung für freim. Gerichtsbarkeit. J. B. Gräff.

Erbeinweisungen. G. 730. Nr. 6109. Freiburg. Mit richterlichem Erkenntniß vom 9. d. M., Nr. 16.123, ist die ledige Barbara Gipp von St. Peter wegen bleibender Geisteschwäche entmündigt.

Freiburg, den 14. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Abtheilung für freim. Gerichtsbarkeit. J. B. Gräff.

Das Großh. Amtsgericht Schopfheim hat verfügt: Die Witwe des Bierbrauers Johann Jakob Bischerer von Schopfheim, Elise, geb. Gebhard, hat, nachdem die gesetzliche Erbin auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Derselben Gesuch wird entsprochen werden, falls nicht innerhalb 4 Wochen Einsprüche dahier eintreffen.

Schopfheim, den 13. August 1884. Der Gerichtsschreiber: Gauer.

G. 724. Nr. 4980. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht zu Müllheim hat heute beschlossen: Nachdem auf die Aufforderung vom 10. Juli ds. Jrs., Nr. 4100, Einspruch nicht erhoben wurde, wird die Witwe des verfl. Landwirths Ernst Friedrich Geiser, Anna Maria, geb. Obrecht in Niedereggenen, in den Besitz und die Gemähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.

Müllheim, den 18. August 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Adler.

Handelsregister-Einträge. G. 716. Nr. 7852. Konstanz. In das hiesige Firmenregister wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 178 zur Firma J. J. Neuburger in Konstanz, Ehevertrag des Jaak Jakob Neuburger mit seiner jetzigen Ehefrau, Rosa Schmidt von Bruchsal, d. d. Offenburg, den 8. Juli 1884, wonach jeder Theil 50 M. in die Gütergemeinschaft einlegt, alles übrige Vermögen als verliengenschaftet davon ausschließt.
2. Unter D. 3. 307. Firma: Otto Aigelinger in Konstanz, Inhaber: Otto Aigelinger, Kaufmann in Konstanz, Ehevertrag mit Klara Hanf, d. d. Konstanz, 16. Juli 1884, wonach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen als verliengenschaftet davon ausschließt.

Konstanz, den 16. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Schönl.

G. 701. Nr. 4650. Müllheim. Unter D. 3. 207 des Firmenregisters dahier wurde heute eingetragen: Firma: Simon Maier in Müllheim, Inhaber ist der Weinbändler Simon Maier von hier. Nach dessen Ehevertrag mit Klara Ebern von Fürtch, datirt Karlsruhe, den 30. Juni 1884, erwählte die Eheleute als Maßstab ihrer ehelichen Vermögensverhältnisse das Geding der Fahrnißverliengenschaftung in der Weise, daß das gesamte gegenwärtige und zukünftige Fahrnißvermögen beider Ehegatten mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliengenschaftet erklärt, von einem jeden die Summe von 50 M. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.

Müllheim, den 8. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Rittinger.

G. 715. Nr. 4535/36. Ettlingen. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen:

- I. Zu D. 3. 64, Firma Julius Speid in Ettlingen.
- Die Firma ist erloschen.
- II. Unter D. 3. 116 die Firma: „Emil Speid in Ettlingen“. Inhaber ist Emil Speid, Kaufmann in Ettlingen. Ehevertrag de dato Ettlingen, 4. April 1884, mit Helene Rivola von Baden, wonach jeder Theil 100 M. in die Gütergemeinschaft einbringt und alle übrige, gegenwärtige und künftige Fahrniß davon ausschließt.

Ettlingen, den 16. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Ribstein.

haber: Otto Aigelinger, Kaufmann in Konstanz, Ehevertrag mit Klara Hanf, d. d. Konstanz, 16. Juli 1884, wonach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen als verliengenschaftet davon ausschließt.

Konstanz, den 16. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Schönl.

G. 701. Nr. 4650. Müllheim. Unter D. 3. 207 des Firmenregisters dahier wurde heute eingetragen: Firma: Simon Maier in Müllheim, Inhaber ist der Weinbändler Simon Maier von hier. Nach dessen Ehevertrag mit Klara Ebern von Fürtch, datirt Karlsruhe, den 30. Juni 1884, erwählte die Eheleute als Maßstab ihrer ehelichen Vermögensverhältnisse das Geding der Fahrnißverliengenschaftung in der Weise, daß das gesamte gegenwärtige und zukünftige Fahrnißvermögen beider Ehegatten mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliengenschaftet erklärt, von einem jeden die Summe von 50 M. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.

Müllheim, den 8. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Rittinger.

G. 715. Nr. 4535/36. Ettlingen. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen:

- I. Zu D. 3. 64, Firma Julius Speid in Ettlingen.
- Die Firma ist erloschen.
- II. Unter D. 3. 116 die Firma: „Emil Speid in Ettlingen“. Inhaber ist Emil Speid, Kaufmann in Ettlingen. Ehevertrag de dato Ettlingen, 4. April 1884, mit Helene Rivola von Baden, wonach jeder Theil 100 M. in die Gütergemeinschaft einbringt und alle übrige, gegenwärtige und künftige Fahrniß davon ausschließt.

Ettlingen, den 16. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Ribstein.

G. 731. Nr. 11.507. Offenburg. Zu D. 3. 7 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen: „Landwirthschaftlicher Konsumverein Schutterwald“, eingetragene Genossenschaft.

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 8. August abgeschlossen.

Der Verein bezweckt:

- a. Gemeinschaftliche, billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft.
- b. Gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betrieb.
- c. Schutz der Mitglieder gegen Uebervertheilung.

Die Bekanntmachungen erfolgen in dem „Landwirthschaftlichen Wochenblatt“, Organ der landwirthschaftlichen Konsumvereine in Baden, unter der Vereinsfirma.

Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus:

- Philipp Hansert in Schutterwald als Vorsteher,
- Georg Hud in Schutterwald als Kassier,
- August Büttke in Schutterwald und Sebastian Hansmann in Schutterwald als Beisitzer.

Die Zeichnung für den Verein geschieht durch die Firma des Vereins mit den Unterschriften von zwei Vorstandsmitgliedern.

Offenburg, den 16. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht. v. Ribb.

G. 708. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. D. 3. 102 des Firm.Reg. Bd. III zur Firma „F. S. Knecht“ in Mannheim: Kaufmann Julius Pomberger, wohnhaft in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
2. D. 3. 461 des Firm.Reg. Bd. I zur Firma „Jakob J. Reis“ in Mannheim: Die Firma ist mit dem am 5. Juli 1884 erfolgten Tode des Kaufmanns Jakob Joseph Reis auf dessen Witwe, Sara Reis, geb. Firkich, übergegangen, welche das Geschäft fortführt.

Die nunmehrige Firmeninhaberin hat ihren Söhnen, den Kaufleuten Joseph Reis und Moses genannt Moritz Reis, Beide dahier wohnhaft, Procura erteilt.

3. D. 3. 9 des Gef.Reg. Bd. III zur Firma „E. Schwab“ in Mannheim: Kaufmann Albert Schwab, wohnhaft in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

4. Ord. 3. 125 des Gef.Reg. Bd. I zur Firma „S. May & Cie.“ in Mannheim: Kaufmann Maximilian May, Sohn des Theilhabers Samuel May, wohnhaft in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

Mannheim, den 12. August 1884. Großh. bad. Amtsgericht I. Hofmann.

G. 656.2. Nr. 9825. Breisach. Der 29 Jahre alte Maximilian Josef Kern, Bierbrauer und Landwehrmann, und der 26 Jahre alte Franz Fehrl, Schuster und Reservist, beide von und zuletzt in Merdingen, werden beschuldigt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R.Str.G.B. — Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 1.

Oktober 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Breisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben werden die Genannten auf Grund der nach § 472 der Str.Pr.O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Commando zu Freiburg ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Breisach, den 16. August 1884. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Bahn.

Verm. Bekanntmachungen.
S. 634.2. Nr. 15.366. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
Die bei der hiesigen Ober-Postdirektion vorhandenen Bestände an abgängigen Dienstpapieren, als:

- Brief- u. Frachtkarten im ungefähren Gewichte von . . . 1250 Kg
- Abfertigungsscheine . . . 150 „
- Telegraphenpapiere . . . 3200 „
- Bücherpapiere . . . 2500 „
- Bücherdecken (Pappe) . . . 250 „
- Seidenpapier . . . 250 „
- Sammelpapier . . . 300 „

sollen im Wege des öffentlichen Angebots veräußert werden.

Die Kaufbedingungen können bei der Ober-Postdirektion — Geschäftszimmer Nr. 34 — eingesehen werden. Auf Verlangen werden die Bedingungen schriftlich mitgeteilt. Die schriftlichen Angebote sind äußerlich mit der Bezeichnung „Ankauf abgängiger Papiere“ versehen, verschlossen u. frankirt bis zum 1. September ds. Jrs. hierher einzureichen.

Karlsruhe (Baden), 12. August 1884. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor. In Vertretung: Schmücker.

Wasserleitungs-Arbeiten.
S. 659.1. Nr. 2003. Die Gemeinde Bröhlingen, Station der Eisenbahnlinie Ifforheim-Wilbhad, vergibt die zur Herstellung einer Wasserleitung erforderlichen Arbeiten, und zwar:

1. Erarbeiten im Anschlag von 1749 M
2. Eisenarbeiten „ 5400 „
3. Maurerarbeiten „ 1160 „

Pläne u. Bedingungen sind bei Gr. Amtsrath Bröhlingen, sowie auf dem Rathhause in Bröhlingen einzuholen.

Die Eröffnung der beim Bürgermeisterei Bröhlingen einzureichenden, in Prozenten des Boranschlags ausgedrückten Angebote, welche nach Bauarbeiten getrennt zu halten sind, findet Samstag den 30. August, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Bröhlingen statt.

Brückenherstellung.
S. 664. Nr. 2466. Die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen vergibt im Submissionswege die Neherstellung der sogenannten Wiggisbrücke in Unteraltoththal, ca. 4 1/2 km von der Station Denzingen entfernt, und zwar in erster Submission Erd-, Maurer- und Steinmauerarbeiten, veranschlagt zu 3150 M., und in zweiter Submission die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks, ca. 6050 kg. Angebote für diese beiden Submissionen sind als Submission für Wasserbauarbeiten übergeben, längstens bis 25. August d. J., Morgens 10 Uhr, einzuweisen. Die Bedingungen mit Kostenüberschlägen und Plänen können in dem hiesigen Geschäftsbüro einsehen werden.

Emmendingen, den 17. August 1884. Eisele, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarkung Dettighofen, Amtsgerichtsbezirks Waldshut, ist fertig aufgestellt und wird nunmehr mit Ermächtigung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1867 auf die Dauer von zwei Monaten im Rathhause in Dettighofen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Mit der Bekanntmachung dieser Offenlegung wird zugleich aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibung der Liegenschaften und ihrer Rechtschaffenheit innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Waldshut, den 17. August 1884. Eisele, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarkung Metolfen ist aufgestellt und mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1867, Regl. Nr. 21, §. 221, vom 20. d. Mts. an auf die Dauer von 2 Monaten im Concept zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer auf dem Rathhause hieselbst aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Liegenschaftsstücke und deren Rechtschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Offenburg, den 16. August 1884. Der Bezirksgeometer: Seufert.

(Mit einer Beilage.)